

Bericht über ein Praktikum im Ausland

Im Jahr 2018 habe ich ca. einen Monat in Mexiko Urlaub gemacht. Damals wurde mir deutlich, dass ich unbedingt einen längeren Zeitraum in Mexiko-City verbringen wollte. Nach meiner Rückreise informierte ich mich daher an der Universität über die Möglichkeiten, ein Praktikum im Ausland absolvieren zu können.

Im Zeitraum vom 01.09.2021 bis zum 21.10.2021 absolvierte ich an der deutschen Schule in Mexico City „Colegio Alemán Alexander von Humboldt“ mein fachdidaktisches Praktikum im Fach Deutsch als Zweitsprache.

1. Schulsituation

In Mexiko City gibt es drei Standorte der deutschen Schule (Campus Nord, Süd und West). Mein Praktikum fand am Campus West statt, welcher mit zehn Jahren der jüngste Schulstandort in Mexiko-Stadt ist. Dieser liegt im westlichen Teil der Stadt, in „La Herradura“, Huixquilucan.

Die Schule ist in drei bzw. vier Bereiche unterteilt: Kindergarten, Grundschule („Primaria“) und die Mittel- und Oberstufe („Secundaria“). Insgesamt besuchen um die 900 Schüler und Schülerinnen den Campus West. Dabei handelt es sich überwiegend um mexikanische Kinder, von denen ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Kinder, bei denen keine oder beide Elternteile deutsch sind, besuchen ebenfalls die Schule. Daher handelt es sich um eine bikulturelle Schule. Dies wird auch anhand der Unterrichtssprachen, deutsch und spanisch, deutlich. Neben diesen beiden Sprachen bekommen die Schüler und Schülerinnen ab der 4. Klasse auch Englischunterricht.

Der Unterricht begann an der Schule um 7.50 Uhr. Abhängig von der Jahrgangsstufe hatten die Kinder fünf oder sechs Schulstunden. Zu den Hauptaufgaben während des Praktikums gehörte das Hospitieren von Unterrichtsstunden sowie die Gestaltung eigener Stunden. Diese fanden hauptsächlich in einer 1. und einer 3. Klasse statt. Trotzdem hatte ich die Möglichkeit bei anderen Klassen zu unterstützen. Neben den vorbereiteten Unterrichtsstunden hatte ich jeden Tag die Möglichkeit, kleinere Aufgaben vor der Klasse zu übernehmen. Beispielsweise führte ich ein kleines Ritual in der 1. Klasse ein, bei dem ich mit den Kindern jeden Morgen über das Wetter sprach.

Da ich mein Praktikum im Fach DaZ absolvierte, war ich größtenteils im Deutsch- und Matheunterricht tätig. Dennoch habe ich auch bei einigen anderen Fächern zusätzlich hospitiert. Sehr interessant fand ich das Fach „Spanisch als Fremdsprache“, das die Schule für deutsche Kinder anbietet, um die Integration dieser zu unterstützen.

Ich wurde im Lehrerkollegium sehr gut aufgenommen, wodurch ich auch unterschiedlichste Lehrerpersönlichkeiten kennenlernen durfte. Zudem habe ich in der kurzen Zeit eine sehr schöne und vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufgebaut. Da ich selbst eine deutsche Auslandsschule besucht habe und spanisch spreche, konnte ich mich in die Kinder gut hineinversetzen.

Zudem fand ich ein Pilotprojekt, das die deutsche Schule in Mexiko seit Ende August eingeführt hat, sehr interessant. Dabei handelte es sich um eine hundegestützte Pädagogik. Zwei Lehrerinnen, die an der Schule tätig sind, hatten ihre Hunde immer bei sich. Dieses Projekt soll viele Vorteile für Lehrer und Lehrerinnen sowie Kinder im schulischen Kontext mit sich bringen.

2. Organisatorisches

Ich habe mich ca. ein Jahr vor dem geplanten Praktikum initiativ an der deutschen Schule in Mexiko beworben, in dem ich der Grundschulleiterin eine Mail mit einem Motivationsschreiben geschickt habe. Da es sich um eine deutsche Auslandsschule handelt, verlief die gesamte Konversation auf deutsch.

Als ich die Zusage für das Praktikum erhalten habe, habe ich das Angebot bekommen, bei einer Gastfamilie wohnen zu dürfen. Da ich bereits Mexiko besucht hatte, kannte ich auch einige Personen. Deshalb hatte ich die Möglichkeit bei Bekannten von mir zu wohnen. Die Wohnung lag ca. 20 Minuten (mit dem Auto) von der Schule entfernt. Ein Auto konnte ich mir ebenfalls von ihnen ausleihen. Auch „Uber“ habe ich öfters benutzt.

Die Gegend, in der sich die Schule befindet, war eine sichere Gegend. Insgesamt habe ich mich in dem gesamten Zeitraum sicher gefühlt. Trotzdem hatte ich immer im Kopf, dass ich in Mexiko war und vorsichtig sein musste. Zum Beispiel war ich nachts nie alleine auf der Straße.

Da ich in den Monaten bei Freunden gewohnt habe, musste ich für die Unterkunft keine Miete zahlen. Für die restliche Verpflegung (Essen, Freizeit, Reisen innerhalb Mexiko, usw.) bin ich mit ca. 400 bis 500 Euro im Monat gut zurechtgekommen. Insgesamt ist Mexiko, (besonders das Essen) im Vergleich zu München sehr günstig. Landeswährung: mexikanische Pesos (1 Euro = 23 Pesos).

Für den Flug habe ich ca. 600 Euro gezahlt. Für die Reise musste ich kein Visum beantragen, da ich weniger als 180 Tagen dort war. Zur Einreise in Mexiko waren auch keine Impfungen nötig.